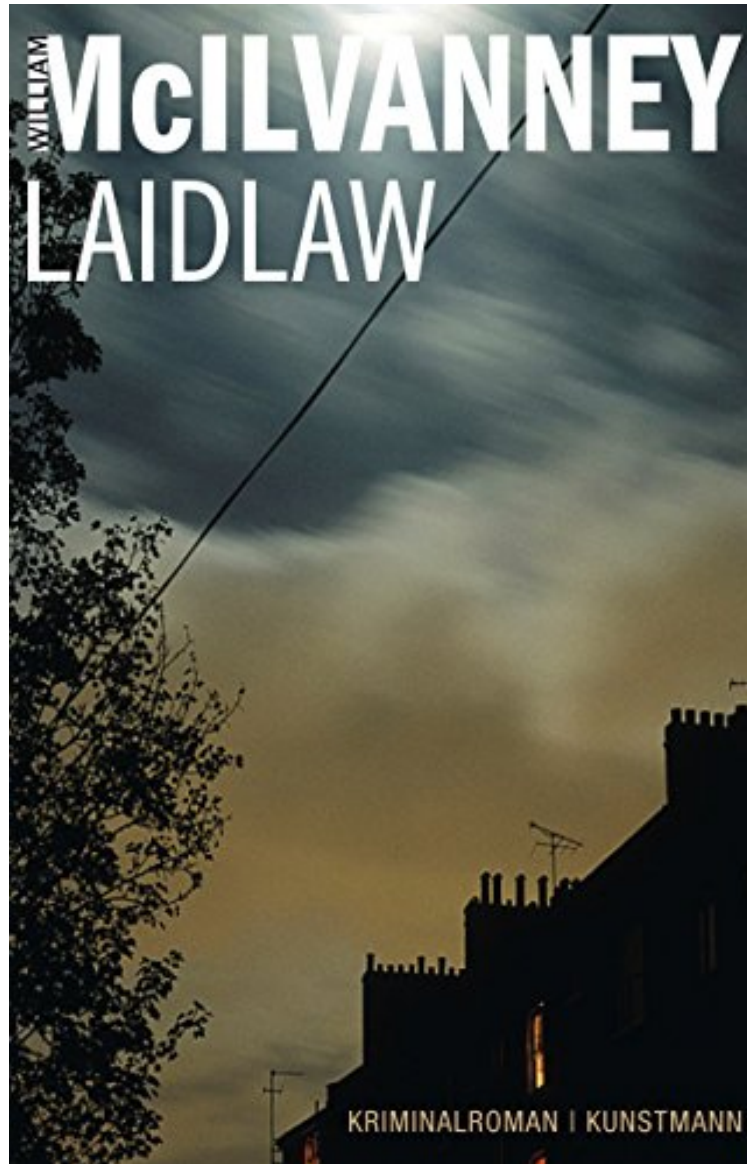


[PDF] Laidlaw

## Laidlaw

Von William McIlvanney

ebooks | Download PDF | \*ePub | DOC | audiobook



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #76341 in eBooksVerffentlicht am: 2014-09-10Erscheinungsdatum: 2014-09-10File Name: B00NG7CJV2 | File size: 68.Mb

**Von William McIlvanney : Laidlaw** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Laidlaw:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen10 von 10 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Kein gewhnlicher Ermittler keine gewnliche StadtVon Jules BarroisLaidlaw ist Detektiv Inspektor bei der Glasgower Polizei und ein Schotte durch und durch. Grogewachsen, gut aussehend, Ende seiner dreieiger Jahre ist er einerseits gewhnlich und andererseits ein auergewhnlicher Mann: hart, barmherzig, reflexiv leicht alkoholisch, zerrtete Ehe,

wortkarg und manisch-depressiv. Er liebt Philosophie und hat Kierkegaard, Camus und Unamuno in einer abgeschlossenen Schublade seines Schreibtisch. Ein widersprüchlicher Mensch: Erneut erschien ihm sein eigener Charakter als verschlungenes Paradox. Er war ein potentiell gewaltttiger Mensch, der Gewalt verabscheute, ein untreuer Verfechter der Treue, ein umtriebiger Mann, der sich danach sehnte, verstanden zu werden. (S 11) Was wissen sie: Der leblose Körper eines jungen Mädchens, Jennifer Lawson, wird an einem sonnigen Tag, in einem Glasgower Park gefunden. Der Killer versteckt sich in einem verfallenen Haus. Die einzige Person, der er vertrauen kann ist Harry Rayburn. Er ist Nachtclubbesitzer und Kleinkrimineller. Bud Lawson, der Vater des Opfers, ist voll rasender Wut und sinnt auf Rache, ohne an die Folgen zu denken. John Rhodes, Glasgows größter Gangster, soll ihm helfen. Direkt im 1. Kapitel begegnen wir dem Mörder. Aber jetzt beginnt die Arbeit von Laidlaw und seinem Brain Harkness. Dies ist kein blicher whodunnit-Krimi, ganz im Gegenteil. Er beschäftigt sich in erster Linie mit den unkonventionellen Methoden, mit denen Laidlaw und Harkness ermitteln. In der umsichtigen Ausgewogenheit von Pessimismus der Annahme, dass gewisse Erwartungen enttäuscht werden und Optimismus der Hoffnung auf unerwartete Möglichkeiten (S 201) Darüber hinaus ist Laidlaw ein kunstvoller, distere, sozialrealistische Roman. Alle Figuren, Orte und Situationen sind so realistisch, dass wir jedes und jeden wieder erkennen. Angst führt durch das Buch. Die seltenen gewaltttigen Zwischenfälle sind umso schockierender und wie bei allen guten Krimis verwischen sich die moralischen Gewissheiten. William McIlvanney ist in seiner Sprache mehr als brillant. In wortmächtigen Bildern zeichnet er die vielschichtigen, lebensechten Charaktere, zeigt ihre Nöte, Leiden und Launen und lässt uns eintauchen in ihre widersprüchliche Denk- und Ideenwelten. Er entwirft ein stimmiges Bild von Orten und Situationen und legt dabei die Seelen aller Beteiligten bloß. So entsteht nach und nach ein perfektes Soziogramm vom Glasgow der 70-er Jahre, der Stadt mit den schlimmsten Slums in Europa, einer Stadt von harten Männern, gewieften Bsewichen, bitteren Opfern und zynischen Polizisten. Für alle, die distere, depressive, existentialistische Krimis lieben, werden hier ein Lesevergnügen finden, das über das der so hochgelobten schwedischen Krimis hinausgeht. 1 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. graues Glasgow Von CustomerSchne Milieustudie von einem tristen Glasgow, aber nicht sonderlich spannend und für mich keine nachvollziehbare Auflösung. Aber gut geschrieben und einen "Helden" der in diese Hoffnungslosigkeit passt. 6 von 6 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. sperriger Ermittler, einnehmender Krimi Von Krenberger Die Übersetzung der Laidlaw-Krimis, die schon in den 70er Jahren im Original erschienen sind, sind für den Leser eine willkommene Herausforderung. Zum einen muss man sich bei der Lektüre ein bisschen in eine doch inzwischen deutlich entfernte Vergangenheit mit all ihren Defiziten bezüglich Kommunikationswegen, Verkehrsfortkommen und anderen Ermittlungshindernissen eindenken. Zum anderen hat man einen wunderbar geschriebenen, fast schon modernen, nämlich mehrperspektivischen Krimi vor Augen, bei dem fast schon verwundert, dass die Laidlaw-Serie bisher nur regional, nämlich in Großbritannien erfolgreich ist. Umso besser dass der Autor William McIlvanney nunmehr eine gelungene Übersetzung erfahren hat. Der Erzählstrang besteht nicht aus einem aufeinanderfolgenden Plot, sondern man hat verschiedene handelnde Figuren mit ständigem Perspektivwechsel. Das einzige Zugeständnis an eine lineare Erzählform ist das stete Verstreichen der Zeit seit der aufzuklarenden Tat in Richtung Auflösung des Rätsels. Es gibt also nicht die inzwischen so beliebten zeitlichen Sprünge zwischen Gegenwart und Vergangenheit, die dem Leser statt einer inhärenten Erzählung die Charaktere und Verstrickungen nahebringen sollen. Stattdessen hat der Leser quasi in Echtzeit die volle Aufmerksamkeit auf die sukzessive Aufklärung des Falles und auch keinen nennenswerten Informationsvorsprung, sodass gerade die Wendungen und Windungen der Personen und der Handlung den Leser mit voller Wucht und zum Teil ohne Vorahnung treffen. Gerade das Ende der Geschichte, das natürlich nicht verraten werden darf, bietet reichlich Stoff zum Innehalten und Rekapitulieren. Das einzige Manko ist, dass man in den Stil des Autors etwas hineinflinden muss. Das liegt zum einen am grüblerischen und reflektierenden Charakter des Detective Jack Laidlaw, aber natürlich auch daran, dass der Autor selbst den Leser sprachlich fordert. Man benötigt also ein wenig Zeit, um die handelnden Personen richtig einzuordnen und die währenddessen gemachten Erkenntnisse und gewonnenen Eindrücke richtig zu verarbeiten. Diese anspruchsvolle Schreibweise ist aber ein klares Qualitätszeichen des Werks. Insofern schon ganz klare Leseempfehlung nur aus handwerklichen Gründen. Nun zum Eingemachten: Worum geht es und wer sind die Protagonisten? Die Leiche einer jungen Frau wird im Kelvingrove Park in Glasgow gefunden, offensichtlich in brutaler Weise missbraucht. Damit beginnt für Detective Jack Laidlaw der für die Spannung nötige Wettlauf mit der Zeit. Aber nicht nur. Denn er befindet sich zum einen in einer Stadt, die scheinbar maßgeblich von harten Männern, Gangstern und Geschäftemachern beherrscht wird, zum anderen steht er auch in interner Konkurrenz mit anderen Polizisten, die erhebliche Kritik an seiner Art der Ermittlungsarbeit üben. Er vertraut vielfach seiner Intuition, arbeitet ähnlich wie ein Profiler und versucht den Täter zu verstehen und dann dessen Schritte nachzuvollziehen und ggf. vorauszuahnen. Dies hat mit der klassischen Spurensuche, Zugriff und anschließender Pressekonferenz natürlich wenig zu tun und bringt auch den Spott als zu weicher bzw. unzuverlässiger Polizist schnell mit sich, zumal sich Laidlaw offenbar nicht gerade in herausragender Weise auf das Zwischenmenschliche versteht: weder in seiner Familie noch mit seinen Arbeitskollegen pflegt er das beste Verhältnis. Der Vater des ermordeten Mädchens sinnt seinerseits auf Rache, sucht fortan im Milieu nach Informationen und auch Laidlaw ist auf Informanten aus einem Graubereich angewiesen, um den versteckten Täter aufzuspüren. Wie ihm das sukzessive gelingt, ist sehr anschaulich und teilweise amüsant, denn

Laidlaw ist der Prototyp des belesenen und intelligenten Ermittlers, der sein berlegenes Wissen gerne einmal zum Besten gibt. Der anderenorts in drastischer Deutlichkeit geschilderten Brutallitt der anderen Handelnden kann er dennoch aus dem Weg gehen und gelangt am Ende zu einem mehr oder weniger erfolgreichen Ermittlungsergebnis. Nach anfänglichen Schwierigkeiten hat mich dieser Krimi eingenommen, gerade weil Laidlaw ein sperriger und sympathischer Ermittler ist, selbst wenn er als Mensch nicht zwingend berzeugt. Auf die Fortsetzungsbände der Trilogie bin ich deshalb sehr gespannt.

Kurzbeschreibung Als die Leiche einer jungen Frau im Kelvingrove Park in Glasgow gefunden wird, beginnt für Detective Jack Laidlaw ein tödlicher Wettlauf mit der Zeit. Denn in dieser Stadt voll harter Männer, mächtiger Gangster und skrupelloser Geschäftemacher ist nicht nur der charismatische Detective auf der Suche nach dem Mörder. Hier will sich keiner die Geschäfte verderben lassen, hier haben die Gangster einen eigenen Begriff von Moral und hier schweigen die Väter und sinnen nach Rache. Und Jack Laidlaw weiß, dass er den Mörder zuerst finden muss, wenn er einen weiteren Mord verhindern will. William McIlvanneys Romane um den legendären Ermittler Jack Laidlaw sind in Großbritannien schon lange Kult und gehören schlicht zum Besten, was Kriminalliteratur zu bieten hat. Pressestimmen Ohne McIlvanney wäre ich wohl kein Krimiautor geworden. Da war dieser literarische Schriftsteller, der sich dem urbanen, zeitgenössischen Krimi zugewandt hatte und zeigte, dass das Genre große moralische und soziale Fragen angehen konnte. (Ian Rankin) Ein Klassiker des Genres wenn Sie dieses Jahr nur einen Krimi lesen, dann sollte es dieser sein. (Guardian) Diese Welt, das weiß Laidlaw, wird niemals in Ordnung kommen, ob er den Mörder findet oder nicht, denn Tat, Täter und Opfer sind nur Symptome einer kaputten Gesellschaft: 'Verbrechen klärt man nicht auf. Man begräbt sie unter Fakten.' (Marcus Muntefering, Spiegel Online) Kurzbeschreibung Als die Leiche einer jungen Frau im Kelvingrove Park in Glasgow gefunden wird, beginnt für Detective Jack Laidlaw ein tödlicher Wettlauf mit der Zeit. Denn in dieser Stadt voll harter Männer, mächtiger Gangster und skrupelloser Geschäftemacher ist nicht nur der charismatische Detective auf der Suche nach dem Mörder. Hier will sich keiner die Geschäfte verderben lassen, hier haben die Gangster einen eigenen Begriff von Moral und hier schweigen die Väter und sinnen nach Rache. Und Jack Laidlaw weiß, dass er den Mörder zuerst finden muss, wenn er einen weiteren Mord verhindern will. William McIlvanneys Romane um den legendären Ermittler Jack Laidlaw sind in Großbritannien schon lange Kult und gehören schlicht zum Besten, was Kriminalliteratur zu bieten hat.